

2 WAHLEN In Neunkirch findet am 4. März die Wahl für den freien Gemeinderatsitz statt. Der einzige Kandidat, der sich der Wahl stellt, ist Stephan Gasser.

3 SENIORENNACHMITTAG In Wilchingen erklärte Salome Wüllner den Senioren der Kirchgemeinde, wie ein Film entsteht.

4 NARRENTREFFEN In Jestetten fand am Wochenende ein buntes Treiben statt, die Narren waren los.

Die nächsten Grossauflagen:

Donnerstag,
8. Februar 2018

Donnerstag,
22. Februar 2018

Inserate: 052 687 43 43

Klettgauer BOTE

Die Zeitung für den Schaffhauser Klettgau

Klettgauer Bote auf Facebook:

www.facebook.com/klettgauer



Schleitheimer Bote
149. Jahrgang

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Beggingen, Beringen, Gächlingen, Hallau, Löhningen, Neunkirch, Oberhallau, Schleitheim, Siblingen, Trasadingen und Wilchingen

Klettgauer Zeitung Schaffhauserland
150. Jahrgang

Smilestones wird das kleine Hamburg Schaffhausens

Im SIG Areal in Neuhausen am Rheinflall entsteht die grösste Miniaturwelt mit Modelleisenbahn der Schweiz. Die Arbeiten verlaufen nach Plan und bereits im Herbst 2018 soll die erste Welt den Besuchern präsentiert werden.

Sibylle Meier

Neuhausen am Rheinflall Die Idee zur grössten Miniaturwelt ist schon ein paar Jahre alt. Im vergangenen Herbst informierte nun die neu gegründete Firma «Smilestones» die Öffentlichkeit über das Konzept. Es war ein Bubentraum von Raphael Meyer, einem Juwelier aus Zug, in der Schweiz eine solche Welt entstehen zu lassen. In Neuhausen am Rheinflall ist er auf offene Ohren gestossen und die Firma «Smilestones» wurde gegründet. Der Geschäftsführer von «Smilestones» ist der Hallauer René Rüedi, der im Mandat siebzig Prozent für die neue Firma arbeitet und die restlichen dreissig Prozent bei der Firma Reasco tätig ist.

Die Arbeiten verlaufen nach Zeitplan

Wie René Rüedi erklärt, verlaufen die Arbeiten für die neue Miniaturwelt im Zeitplan. Zu Beginn ging es vor allem darum, die offenen Stellen mit geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern zu besetzen. «Die Berufe, die wir brauchen, kann man nicht lernen», erklärt René Rüedi. «Man muss für diese Arbeiten vor allem ein kreativer Handwerker sein, eine gute Feinmotorik haben und auch ein gestalterisches Flair sollte vorhanden sein», beschreibt er das Anforderungsprofil.

Der Bau ist in drei Unterkategorien aufgeteilt. Für die Technik ist Markus Gysel aus Hallau verantwortlich. Für die Konstruktion konnte ebenfalls ein Hallauer gewonnen werden. Es ist Patrik Stutz, der mit seinem Team die Unterbauten herstellt. Raphael Meyer, der Initiant, ist für die Landschaften zuständig. Der gelernte Goldschmied arbeitete dreissig Jahre lang als Juwelier und will dabei sein, wenn sein Traum verwirklicht wird. Diese vier, Rüedi, Stutz, Gysel und Meyer, bilden das Kernteam von «Smilestones», zusammen mit Nicole



Patrik Stutz, René Rüedi und Markus Gysel (von links) freuen sich über die Fortschritte bei den Arbeiten für die Miniaturwelt. (Bilder: sim)



Aber auch private Sponsoren sind willkommen. Für 200 Franken kann man sich einen Eisenbahnwagen kaufen, welcher mit dem Namen versehen wird und später im Eingangsbereich der Miniaturwelt platziert werden wird.

Ausbau

Mit dem Bau der Modellbauten in der Miniaturwelt am Rheinflall ist es nicht getan. Selbstverständlich wird auch das Drumherum neu gestaltet. Nach der Kasse im Eingangsbereich gelangt man in die Garderobe, wo Jacken sowie auch Taschen und Rucksäcke während des Besuchs deponiert werden können. Im Bistro kann man sich verpflegen und im angrenzenden Shop werden neben Artikeln aus dem Modelleisenbahnbau auch Souvenirartikel angeboten.

Wie die Jungfrau zum Kind

Die Bauarbeiten laufen momentan auf Hochtouren. Da werden Unterbauten zusammengesetzt und kilometerweise Schienen verlegt, Modellhäuser zusammengesetzt und vieles mehr. Für Markus Gysel ist der Bau einer Modelleisenbahn eine Premiere. «Ich habe bisher nur Erfahrung im Modellfliegen», erzählt er. «Für mich war es wie ein nach Hause kommen.» Er lernte bei der SIG in Neuhausen den Beruf des Elektromechanikers und kennt darum das Areal bestens. Später bildete er sich zum Informatikingenieur weiter. «Ich kam hier wie die Jungfrau zum Kind. Die grösste Herausforderung ist das perfekte Zusammenspiel von Häusern, Eisenbahn, Landschaft, Licht und Ton», weiss er.

Man darf gespannt sein auf die Eröffnung im Herbst 2018 und bis dann wird jeder Zug und jedes andere Fahrzeug programmiert sein und jedes Haus, jedes Lebewesen und jede Pflanze seinen Platz haben. Bis dann hat das «Smilestones»-Team aber noch einen langen Weg vor sich.

Stettler, die sich um die Administration kümmert, und Peter Jezler, der sich der Dramaturgie des Ganzen annimmt.

Professionelle Unterstützung

Unterstützt werden sie dabei vom Modellbauer Reto Kaufmann, der ein leidenschaftlicher «Modellisebähnler» ist. Er bringt das nötige Knowhow im Modelleisenbahnbau mit, von dem alle profitieren können. Ebenfalls unterstützt wird das Team von Martin Meyer, genannt «Felsenmeyer», welcher ebenfalls ein Profi auf diesem Gebiet ist. Er weiss, wie man Modellhäuser baut, er kann Eisenbahnen und Häuser künstlich altern lassen und kann auch sonst alles, was es für die perfekte Modelleisenbahnlandschaft braucht. Er hilft zwei Tage pro Woche mit, diese faszinierende Welt aufzubauen, und gibt sein Wissen gerne weiter. Mittlerweile beschäftigt «Smilestones» zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon auch drei mit einem leichten Handicap, die über «mitschaffe.ch» und die «alra» angestellt wurden. Aber auch mit der Stiftung Impuls Schaffhausen arbeitet die Firma zusammen. Denn es gibt viele einfache Arbeiten, die in der «alra» oder bei der Stiftung Impuls bestens erledigt werden können, wie beispielsweise die Herstellung von Bäumen oder Häusern.

Ausbau auf zwanzig Vollzeitstellen

Über einen Mangel an Bewerbungen kann sich René Rüedi nicht beschweren. «Wir hatten 180 Bewerbungen für die offenen Stellen, vom Schüler bis zum Pensionierten. Bis im April 2018 werden

wir auf 15 Vollzeitstellen ausbauen und bis im Herbst 2018 werden es 20 sein», plant René Rüedi. Denn bis im Herbst 2018 wird erst die erste Welt fertiggestellt sein, die vom Säntis bis zum Rheinflall reicht und auf 130 Quadratmetern steht. Dann wird die Miniaturwelt den Besuchern zugänglich gemacht, so dass diese die Möglichkeit haben, den Bau der zweiten Welt live mitzuvollziehen. «Unser Vorbild ist das Miniatur Wunderland in Hamburg – wir wollen kontinuierlich weiterbauen», formuliert Rüedi das Ziel. Auf zwei Etagen, auf insgesamt 600 Quadratmetern sollen fünf Welten entstehen. Aber nicht nur fahrende Modelleisenbahnen sollen bestaunt werden können, es sollen «Meilensteine», wie es der Name «Smilestones» schon sagt, dargestellt werden. So werden beispielsweise die Demokratie der Schweiz (Landsgemeinde), die Zuverlässigkeit und andere Eigenschaften und Tugenden der Schweiz dargestellt. «Es soll nicht nur unterhaltsam sein, sondern auch informativ, und man darf durchaus etwas lernen können», freut sich der Geschäftsführer auf die Entstehung. In den fünf Welten wird auch die Geschichte, die Gegenwart, das Mittelalter, das Gebirge, Grossstädte und vieles mehr zu bewundern sein. Auch zukunftsweisende Themen werden berücksichtigt, wie beispielsweise die Energiegewinnung. Die Themen der Welten werden im Kernteam bestimmt. Peter Jezler, der ehemalige Direktor des Museums Allerheiligen in Schaffhausen, berät das Team in dramaturgischen Fragen und gibt wertvolle Tipps zu Themen, Darstellung und Inszenierung.

Es werden 300 000 Besucher pro Jahr erwartet

Das Kernteam orientiert sich vor allem am Miniatur Wunderland in Hamburg, welches seit Jahren tausende von Besuchern anlockt. Die Zielgruppen sind vor allem die Touristen, die den Rheinflall besuchen (1,5 Millionen pro Jahr), Familien, Schulklassen und einfach alle, die Freude an Modelleisenbahnen haben. «Allein in der Schweiz gibt es über hundert Modelleisenbahnclubs», weiss René Rüedi und hofft, dass diese die Ausstellung in Neuhausen besuchen werden. «Im Businessplan rechnen wir mit 300 000 Besuchern im Jahr, hoffen aber natürlich, dass es mehr werden», zeigt er sich zuversichtlich.

« UNSER VORBILD IST DAS MINIATUR WUNDERLAND IN HAMBURG – WIR WOLLEN KONTINUIERLICH WEITERBAUEN »

René Rüedi

besuchen werden. «Im Businessplan rechnen wir mit 300 000 Besuchern im Jahr, hoffen aber natürlich, dass es mehr werden», zeigt er sich zuversichtlich.

Finanzierung

In der ersten Phase, bis im Jahr 2019, werden 5.5 Millionen Franken in das Projekt investiert. Zwei Millionen Franken sind von den Initianten und von Aktionärsdarlehen, 1.3 Millionen Franken sind aus einem RSE-Projekt (davon 800 000 Franken Darlehen und 500 000 Franken à fonds perdu) und eine Million Franken kommen aus Privatdarlehen, welche mit fünf Prozent verzinst werden und noch gezeichnet werden können. «Als Start-up bekommen wir keine Bankkredite», erklärt Rüedi den beschwerlichen Weg zur Finanzierung. Den Rest, rund eine Million, hofft Rüedi mit Sponsorengeldern finanzieren zu können. Er kann sich gut vorstellen, dass die Sponsoren in der Miniaturwelt ein Haus, ein Fahrzeug, einen Eisenbahnwagen oder sonst etwas «kaufen» können, auf welchem ihr Name stehen könnte.



Für 200 Franken kann man sich einen Eisenbahnwagen kaufen, welcher mit dem Namen versehen wird.